

Schuster, Siebenbürgisch-sächsische
Volkslieder, Zauberformeln etc. (1865)

S. 299f.

Das Freisam, dann das Ferch
gingen miteinander über Christus des Herrn seinen
Berg,

da begegnet ihnen Christus der Herr.
Christus der Herr fragt es (?)

"Frisam, Stechen und reissen wor solltu gehen?"

"Ich sol zu dem und dem Kranken gehen?"

"Was solltu da machen?"

"Ich soll ihm sein Blut lecken,
und soll ihm sein Glieder strecken,
und soll ihm sein Bohr aufsetzen."

(Da spricht Christus der Herr zu ihm:)

"Das solltu nicht thun,
denn dort siehest du einen tunkeln Wald,
in dem ist ein Brunn kalt,
aus dem solltu trinken.

zu Grund solltu darin sinken!"

In dem Namen Jesu. Patr. nostr.

(Aus Kirchenvisitationsberichten
der Jahre 1650 - 52.)

"fraiszsam" = fallende Sucht, Frais. vgl.
Schmellers B. Wörterb. Bd. I S. 617f.

"das Ferch" = die rothe Ruhr. vgl. Schmeller I.
S. 559.

auch gedr. F. W. Schuster, Deutsche Mythen (in Archiv
d. Ver. f. siebenbürg. Landeskde. N. F. 9 (1870) S. 262f.